Trinationaler Eurodistrict Basel
Jahresbericht 2020

Marion Dammann, TEB-Präsidentin
und Landrätin Landkreis Lörrach

GRUSSWORT

Das Jahr 2020 hat uns alle herausgefordert wie nie zuvor. Das gilt auch für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in unserem Trinationalen Eurodistrict Basel. Schwer zu ertragen waren die Bilder geschlossener Grenzen wie wir sie im Frühjahr 2020 sehen mussten. Das Zusammenleben, das wir mit einer großen Selbstverständlichkeit über Grenzen hinweg geführt hatten, wurde durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt: Freunde und Familien konnten sich nicht mehr sehen, für Grenzgängerinnen und Grenzgänger wurde es kompliziert, über die Grenze zu kommen. Gleichzeitig gab es auch Zeichen großer Solidarität zwischen unseren drei Ländern, insbesondere als Baden-Württemberg und die Schweizer Kantone Patienten aus dem Elsass in ihren Krankenhäusern aufnahmen.

In den politischen Gremien des TEB ist der vertrauensvolle Dialog zu dieser Zeit nie abgebrochen. Regelmäßig haben wir uns über die Lage in den anderen Ländern informieren und gemeinsame Initiativen anstoßen können. Das ganze Jahr über haben wir uns dafür eingesetzt, dass Maßnahmen harmonisiert und Ausnahmen für die Grenzregion gefunden werden. Immer wieder haben wir an die nationalen Regierungen appelliert, die besondere Lage der Grenzregionen in ihren Entscheidungen zu berücksichtigen. Einige Erfolge wurden erreicht: so wurde im Herbst 2020 die 24h-Regel eingeführt, die es dem kleinen Grenzverkehr ermöglicht, weiter zu existieren. Trotzdem ist deutlich geworden, dass Grenzregionen krisenfester werden und gegenüber den nationalen Regierungen weiterhin ihre Besonderheiten betonen müssen, um für ihre Einwohnerinnen und Einwohner praktikable Lösungen zu finden.

Diese Erfahrung hat auch sicherlich die Erarbeitung unserer Strategie 2030 beeinflusst, unser großes Projekt im Jahr 2020. Trotz der besonderen Bedingungen konnten wir uns in unseren politischen Gremien intensiv über die Zukunft des TEB austauschen. Gemeinsam haben wir über thematische Schwerpunkte, den Platz des TEB in der institutionellen Landschaft des Oberrheins und seine künftige Struktur diskutiert. Ideen und Anregungen erhoffen wir uns auch von unserem Bürgerbeteiligungsprozess, der im ersten Quartal 2021 stattfindet und der Bevölkerung des Dreilands die Gelegenheit gibt, an der Strategieentwicklung teilzunehmen.

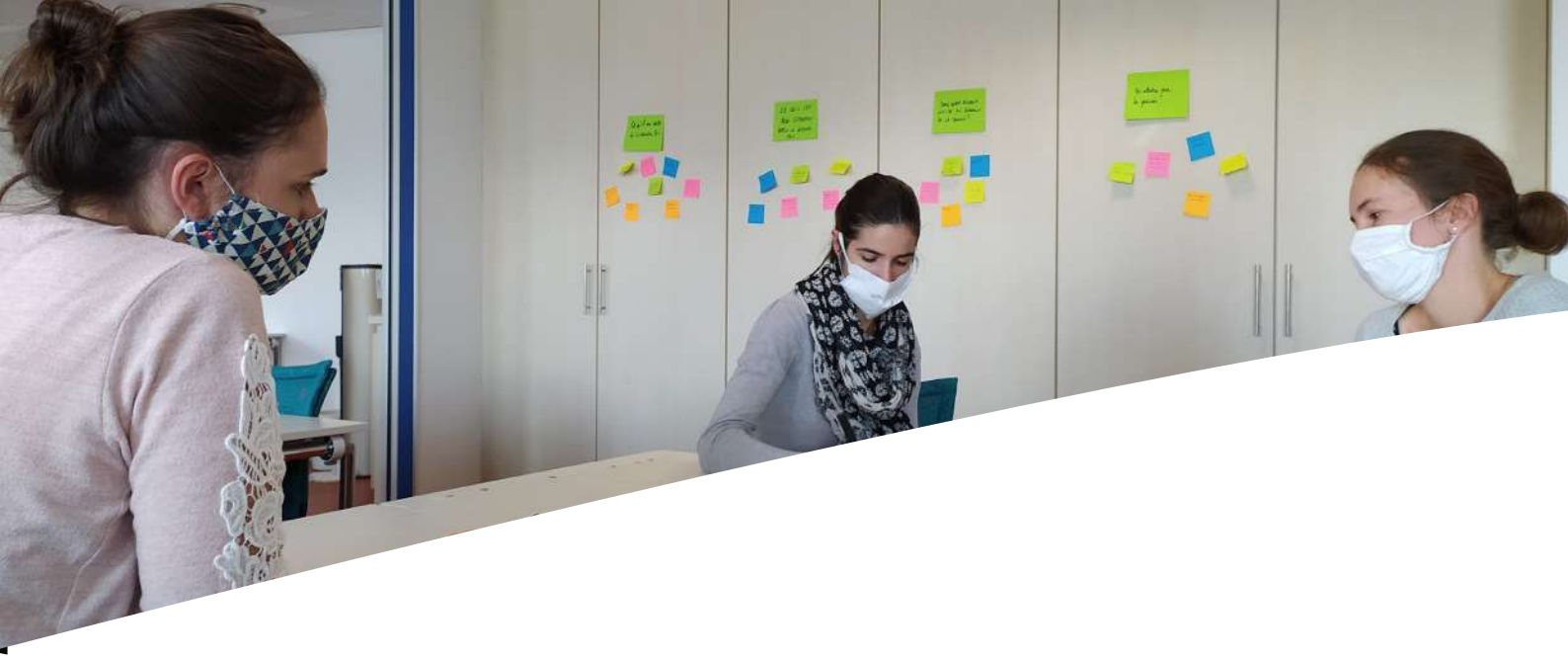
Die meisten der Projekte des TEB sind trotz der Pandemie gut vorangekommen. Das Projekt *Vis-à-vis* ist beinahe abgeschlossen und schon bald können wir die Rheinufer in Huningue und Weil am Rhein in ihrer neuen Gestalt erleben. Die *Dreiland-Radregion* nimmt weiter Form an, sodass wir hoffentlich im Sommer 2021 ausgedehnte Fahrradtouren durch die Region unternehmen können. Im *3Land*-Projekt bereiten zwei Publikationen den Weg für eine abgestimmte und nachhaltige Stadtplanung. Die IBA Basel, die zehn Jahre lang die grenzüberschreitende Raumentwicklung geprägt hat, sollte 2020 mit einer großen Veranstaltungsreihe zuende gehen. Aufgrund der Pandemie wurde die Schlussausstellung auf das Jahr 2021 verschoben. Doch leider kann sie aufgrund zu beachtender Infektionsschutzmaßnahmen nur in einem begrenzten Rahmen stattfinden.

Über diese und weitere Projekte können Sie auf den nächsten Seiten mehr erfahren. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Marion Dammann
TEB-Präsidentin
und Landrätin Landkreis Lörrach

INHALTSVERZEICHNIS

Team 2020	p. 5
Erarbeitung der Strategie 2030	p. 6
Corona-Krise und Grenzmanagement	p. 9
Aachener Vertrag	p.10
Mitgliederversammlung, Vorstand und Präsidium	p. 11
Districtsrat	p. 12
Arbeitsgruppen	p. 13
Projekt *3Land*	p. 14
Projekt *Vis-à-vis*	p. 15
Projekt *Dreiland-Radregion*	p. 16
Projekt *Parc des Carrières*	p. 17
Zivilgesellschaft	p. 18
Bürgerdialog: Coronavirus	p.20
IBA Basel 2020	p. 21
Finanzen	p. 23
Aussicht	p. 24



TEAM 2020

Dr. Frédéric Duvinage

Geschäftsführer

Petra Fromm

Assistenz der Geschäftsführung

Pia Gerzmann

Referentin für Projekte, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Mélissa Chibko

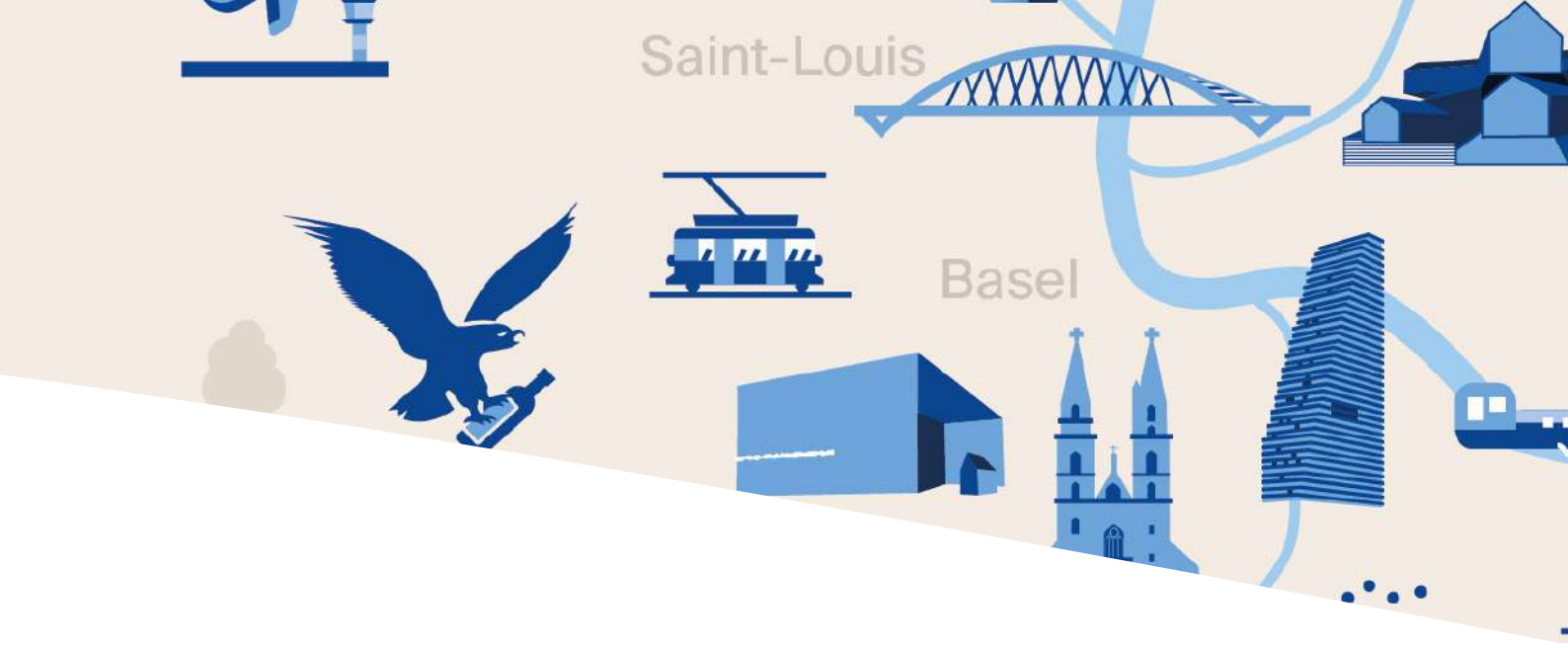
Projektleiterin *Dreiland-Radregion* und *Parc des Carrières*

Marie-Aude Pirot

Projektleiterin Zivilgesellschaft, Begegnungsfonds und Kleinprojekte und *Vis-à-vis*

Judith Lenhart

Projektleiterin *3Land*



ERARBEITUNG DER STRATEGIE 2030

Im Jahr 2020 stand die Erarbeitung der Strategie 2030 auf dem Programm aller TEB-Gremien. Auf der politischen Ebene des Vereins konnten die gewählten Vertreterinnen und Vertreter bei einem partizipativen Prozess ihre Ideen und Anliegen bezüglich der Rolle des Vereins einbringen und diskutieren. Ein für die Verwaltungsebene organisierter Workshop und die Vorbereitung einer breiten Bürgerbeteiligung haben dieses für die Zukunft des TEB entscheidende Jahr abgeschlossen.

Die Finanzierung des partizipativen Prozesses beruht auf einem Interreg-V-Kleinprojekt. Im Rahmen dieses Mikroprojektes begleiten das Euro-Institut und die Mission opérationnelle transfrontalière (MOT) einen Teil des Strategieprozesses.

Austausch in den politischen TEB-Gremien

In den politischen Gremien des TEB, dem Vorstand und dem Districtsrat, hat der Strategieprozess eine weitgehende Reflexion zu den Arbeitsschwerpunkten des TEB, seinen Beziehungen zu anderen Einrichtungen grenzüberschreitender Zusammenarbeit und der Vereinsstruktur angestoßen. All diese Fragen wurden in verschiedenen Workshops und Sitzungen thematisiert, um so die strategische Ausrichtung des TEB neu zu definieren.

Um Antworten auf die ersten beiden Fragestellungen zu finden, hat die Geschäftsstelle in einem ersten Schritt einen Bericht zur Ausgangslage verfasst. Er beschreibt die Ist-Situation der Aktivitäten des TEB und seine Rolle in der grenzüber-

09.07.20 — INTERREG-Lenkungsausschuss

Genehmigung des Kleinprojekteantrag „Drei Länder - eine Strategie“

17.09.20 — Workshop mit dem Vorstand

Einschätzung zu den Schlüsselfragen der Strategie und den prioritären Themen des TEB

13.11.20 — TEB-Districtsrat Versammlung

Positionierung zu den Schlüsselfragen der Strategie und Diskussion zu den Instanzen

30.11.20 — Austausch mit den Verwaltungsleitenden

zu den Projektideen der Verwaltung in der gü. Zusammenarbeit

15.01.21 — TEB-Vorstandssitzung

Vorbereitung einer gemeinsamen Position zu den Schlüsselfragen der Strategie

ERARBEITUNG DER STRATEGIE 2030

schreitenden Zusammenarbeit und leitet daraus 21 Schlüsselfragen für die zukünftige Entwicklung des TEB ab. Diese wurden anschließend im Vorstand und im Districtsrat diskutiert.

An die zahlreichen Austausche zu den Schwerpunktthemen der TEB-Strategie schloss sich Ende 2020 eine Auseinandersetzung mit der künftigen Vereinsstruktur an. Hierzu haben die politischen Vertreterinnen und Vertreter eine SWOT-Analyse der bestehenden TEB-Gremien vorgenommen.

Austausch auf Verwaltungsebene

In der politischen Diskussion zu den Schlüsselfragen wurde deutlich, dass der TEB seine Projekte und Arbeitsbereiche in Zukunft noch stärker an den Bedürfnissen der Gebietskörperschaften ausrichten soll. Um diesem Anliegen in einem ersten Schritt gerecht zu werden und den politischen Input durch einen direkten Input aus der Verwaltungsebene zu bereichern, organisierte der TEB im November 2020 einen Workshop mit Abteilungs- und Verwaltungsleitenden aus den drei Ländern. Das Ziel bestand darin, Potentiale für grenzüberschreitende Projekte, vor allem vor dem Hintergrund der neuen Interreg-VI-Prioritäten, zu ermitteln.

Jan. 21 – Online-Fragebogen

für die TEB-Mitglieder und die Bevölkerung

März/April 21 – Trinationaler Bürgerdialog

mit ca. 50 Bürgerinnen und Bürgern

16.04.21 – TEB-Vorstandssitzung

Genehmigung der strategischen Leitsätze

23.04.21 – TEB-Districtsrat Plenarsitzung

Vorstellung der strategischen Leitsätze

18.06.21 – Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung verabschiedet die strategischen Leitsätze

Vorstand tauscht sich über neue Satzung aus

Austausch zu den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung

Okt. 21 – Vorstandssitzung und außerordentliche Mitgliederversammlung

Genehmigung der Ziele und Maßnahmen der Strategie und Verabschiedung der neuen Satzung

Erzählen Sie uns von Ihrem Alltag in der Grenzregion!

ERARBEITUNG DER STRATEGIE 2030

Bürgerbeteiligung

Von Beginn an war es den gewählten Vertreterinnen und Vertretern des TEB ein Anliegen, die Bevölkerung des Dreilands an der Erarbeitung der Zukunftsvision für den TEB zu beteiligen. Die Bürgerbeteiligung beinhaltet zwei Elemente, um auf diese Weise sowohl eine breite Beteiligung der Bevölkerung, als auch einen direkten Austausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern der Region zu ermöglichen.

Online-Fragebogen

Gemeinsam mit dem Euro-Institut und der Mission opérationnelle transfrontalière (MOT) hat der TEB einen Fragebogen erarbeitet, der von Januar 2021 bis März 2021 auf der Webseite des TEB ausgefüllt werden kann. Er befragt die Bevölkerung zu ihrem Alltag in der Grenzregion, ihren Schwierigkeiten und Verbesserungswünschen sowie konkreten Projektideen.

Online-Bürgerdialog zur Corona-Pandemie

Kaum hatte die Strategieentwicklung im Frühjahr 2020 Fahrt aufgenommen, begann die Corona-Pandemie und stellte das Zusammenleben in der Grenzregion vor neue Herausforderungen. Um darauf zu reagieren und der Bevölkerung die Gelegenheit zu geben, sich zum Umgang mit der Pandemie im Grenzgebiet zu äußern, organisierte der TEB gemeinsam mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg, der Bertelsmann-Stiftung und der Regio Basiliensis im Oktober 2020 einen trinationalen Online-Bürgerdialog mit 60 Bürgerinnen und Bürgern aus der Region. Die Teilnehmenden waren zufällig ausgewählt worden, was die Teilnahme von Personen aus unterschiedlichen Altersgruppen und Milieus begünstigte.

Online-Bürgerdialog zu den Themen der Strategie 2030

Im März/April 2021 ist schließlich die Organisation eines weiteren Bürgerdialogs geplant. Circa 50 Einwohnerinnen und Einwohner der Grenzregion werden sich auf diese Weise über Schwierigkeiten austauschen können, die ihnen im grenzüberschreitenden Alltag begegnen und Vorschläge für konkrete Projekte formulieren, die ihren Alltag verbessern und bereichern würden.

CORONA-KRISE UND GRENZMANAGEMENT

Als im März 2020 die Grenze zwischen Baden-Württemberg, dem Elsass und den Schweizer Grenzkantonen geschlossen wurde, hat die Corona-Krise den Alltag der Einwohnerinnen und Einwohner durcheinandergebracht. Grenzen, die jahrzehntelang unsichtbar gewesen waren, wurden wieder eine greifbare Realität. Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter waren sich der großen Schwierigkeiten bewusst, die sich aus dieser Situation für viele Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Familien und binationale Paare sowie jegliche Form der grenzüberschreitenden Mobilität ergaben. Ab dem Frühjahr 2020 haben sie Appelle verfasst und die nationalen Regierungen auf die Besonderheiten der Grenzregion aufmerksam gemacht. Die Erleichterung war groß, als die Grenzen im Juni 2020 wieder öffneten. Die Einwohnerinnen und Einwohner der Region standen nun jedoch vor einer neuen Herausforderung: wie findet man sich mit den verschiedenen Maßnahmen in den drei Ländern zurecht? Woher soll man wissen, welche Regel wo gilt? Um Klarheit über die auf der anderen Seite der Grenze geltenden Regeln zu schaffen, hat der TEB im Sommer begonnen, die Regeln auf seiner Internetseite zusammenzustellen und ständig zu aktualisieren. Zudem haben sich die gewählten Vertreterinnen und Vertreter für eine Harmonisierung der Regeln im gemeinsamen Lebensraum des TEB eingesetzt.

Der vom TEB in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg, der Bertelsmann-Stiftung und der Regio Basiliensis organisierte Bürgerdialog zur Corona-Krise hat es ca. 60 zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, sich zu den Auswirkungen der Pandemie auf ihren Alltag zu äußern. Neben einem Appell für offene Grenzen und abgestimmte Maßnahmen erarbeiteten die Teilnehmenden Vorschläge für die Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich.

Während der zweiten Welle im Herbst 2020 konnte mit der 24h-Regel eine Ausnahmeregelung gefunden werden, durch die der kleine Grenzverkehr aufrechterhalten werden konnte. Dennoch hat das Jahr 2020 gezeigt, wie wichtig es für die Grenzregionen ist, sich immer wieder für Entscheidungen stark zu machen, die an ihre Lebenswirklichkeit angepasst sind, und sich für eine Vernetzung der Grenzregionen einzusetzen. Im November 2020 hat der TEB eine in diese Richtung gehende gemeinsame Erklärung veröffentlicht, in der er fordert, „dass zukünftige Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren von möglichen Pandemien und Großschadensereignissen noch besser grenzüberschreitend koordiniert werden."

AACHENER VERTRAG

Am 22. Januar 2020, dem deutsch-französischen Tag und ein Jahr nach der Unterzeichnung des Aachener Vertrags, traf sich der Ausschuss für grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu seiner konstituierenden Sitzung im rheinland-pfälzischen Hambach. Das Gremium, das sich aus Vertretern des Staates, der an der Grenze liegenden Gebietskörperschaften, der Eurodistrikte und Parlamentariern aus beiden Ländern zusammensetzt, soll Lösungsmöglichkeiten für Hindernisse in den Grenzregionen entwickeln, die in den bestehenden Gremien nicht gelöst werden konnten. Nach Prüfung bestehender Gesetze und Verordnungen kann der Ausschuss Änderungen vorschlagen, um die Hindernisse zu beseitigen und so das tägliche Leben der Bewohnerinnen und Bewohnern der Grenzregionen zu erleichtern.

Während der Corona-Krise reagierte der Ausschuss auf die Dynamik der Pandemie, indem er die Ausschussmitglieder zu mehreren informellen Treffen einlud. Bei diesen Gelegenheiten konnten sich die Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Gebietskörperschaften mit nationalen deutschen und französischen Vertreterinnen und Vertretern über die Gesundheitssituation und das Grenzmanagement austauschen. Gemeinsam haben sich die Mitglieder dafür eingesetzt, dass die spezifischen Bedürfnisse der grenzüberschreitenden Regionen bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden. Diesem intensiven Austausch ist es auch zu verdanken, dass die Grenze während der zweiten Welle der Pandemie im Herbst 2020 nicht geschlossen wurde.

Jedes Jahr entscheidet der Ausschuss über ein jährliches Arbeitsprogramm. Der Ausschuss kann zudem für einzelne Aufgaben zielgerichtete Expertengruppen einsetzen, die nach Auftragserledigung wieder aufgelöst werden. Für jede Expertengruppe wird ein Berichterstatter ernannt. Da der Schwerpunkt der Sitzungen im Jahr 2020 auf dem Austausch über die Corona-Krise lag, wird das ursprünglich für das Jahr 2020 geplante Arbeitsprogramm teilweise auf das Jahr 2021 ausgedehnt. Im Jahr 2021 ist der TEB für zwei Expertengruppen zuständig. Die erste Expertengruppe widmet sich den Folgen der Digitalisierung von Verwaltungsverfahren, die zu Problemen für deutsche und schweizerische Grenzgängerinnen und Grenzgänger führt. Die zweite Gruppe wird sich mit einem anderen aktuellen Thema beschäftigen: den Auswirkungen vom Homeoffice auf steuerliche Fragen.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG, VORSTAND, PRÄSIDIUM

Eine Mitgliederversammlung in der Corona-Krise organisieren – vor dieser Herausforderung stand der TEB im September 2020. Unter strenger Berücksichtigung der Abstands- und Hygieneregeln konnte sie am 25. September in der Alemannenhalle in Maulburg im Landkreis Lörrach stattfinden. Die Versammlung verabschiedete die Jahresbilanz 2019 und hat Marion Dammann für die Leitung des Vereins Entlastung erteilt. Zudem sind von französischer Seite aus vier neue Mitglieder dem Vorstand beigetreten: Rémy Otmane, Bürgermeister von Leymen, Pascale Schmidiger, Bürgermeisterin von Saint-Louis, Pascal Turri, Bürgermeister von Sierentz, und Thomas Zeller, Bürgermeister von Hégenheim. Thomas Zeller hat außerdem die Vizepräsidentschaft von Jean-Marc Deichtmann übernommen.

Der Vorstand hat sich 2020 viermal versammelt. Dabei hat die Corona-Krise die ganze Bedeutung des politischen Austauschs auf der TEB-Ebene verdeutlicht: durch die Vorstandssitzungen konnten sich die Mitglieder über die Gesundheitslage und die in den drei Ländern beschlossenen Maßnahmen informieren. Zudem haben die Vorstandsmitglieder beschlossen, gemeinsam daran zu arbeiten, der Besonderheit der Grenzregion Rechnung zu tragen und praktikable Lösungen für ihre Einwohnerinnen und Einwohner zu finden. In diesem Sinne wurden Briefe an die regionalen und nationalen Entscheidungsträger der drei Länder verfasst.

Zudem hat sich der Vorstand mit viel Engagement der Erarbeitung der Strategie 2030 gewidmet. Die Diskussion der Schlüsselfragen und die Analyse der Stärken und Schwächen der verschiedenen TEB-Gremien hat es den Mitgliedern ermöglicht, die strategische Orientierung und künftige Organisation des Vereins festzulegen.

Das Vereinspräsidium, das von Marion Dammann geführt wurde und dem zudem Mike Keller und Jean-Marc Deichtmann (bis September 2020) sowie Thomas Zeller (ab September 2020) angehörten, hat sich monatlich getroffen. In Abstimmung mit Frédéric Duvinage, dem Geschäftsführer des TEB-Vereins, haben diese Sitzungen vor allem dazu gedient, sich eingehend über den Strategieprozess und die mit der Pandemie verbundenen Schwierigkeiten auszutauschen sowie die laufenden Geschäfte zu führen.

DISTRICTSRAT

Der Districtsrat begann das Jahr 2020 mit einer Plenarversammlung im Februar, die sich dem geplanten institutionellen Rahmenabkommen zwischen der Schweiz und der EU widmete. Zu diesem Thema referierten Dr. Paul Seger, Schweizer Botschafter in Berlin, sowie Dr. Norbert Riedel, deutscher Botschafter in Bern. Daran schloss sich eine Fragerunde an, bei der beide Botschafter die Bedeutung des institutionellen Rahmenabkommens unterstrichen, aber auch die Verhandlungsstandpunkte der Schweiz und der EU deutlich machten.

Zudem ging bei der Plenarversammlung die Präsidentschaft von der Bürgermeisterin von Rheinfelden (D), Diana Stöcker, auf den Bürgermeister von Hésingue (F), Gaston Latscha, über. In ihrer Abschlussrede hob Diana Stöcker die Besonderheit des Districtsrats hervor, dessen Aufgabe darin bestehe, im trinationalen Lebensraum und in den Köpfen Grenzen abzubauen, durch Hinweise auf rechtliche Hürden und Hemmnisse im Alltag. Gaston Latscha kündigte in seiner Antrittsrede an, dass er sich vor allem dafür einsetzen wolle, die Bevölkerung noch stärker einzubinden und die Arbeit der Kommissionen und Arbeitsgruppen zu optimieren.

Aufgrund der Corona-Pandemie fand im Jahr 2020 keine weitere Plenarsitzung statt. Der Delegiertentag, an dem eine Besichtigung des EuroAirports Basel Mulhouse vorgesehen war, musste ebenfalls abgesagt werden. Jedoch kam der Districtsrats-Vorstand zu fünf Sitzungen zusammen und tauschte sich über die Pandemie und die Strategie 2030 aus.

Obwohl die Arbeit des Districtsrats durch die Corona-Krise im Jahr 2020 stark beeinträchtigt wurde, trafen sich die Mitglieder im November dennoch per Videokonferenz zu einem Workshop zur Strategie 2030. Bei dieser Sitzung haben die Mitglieder des Districtsrats ihre Ansichten zu den Schlüsselfragen der Strategie ausgetauscht. Zudem haben sie eine Motion „für eine nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Mitgliederversammlung, Vorstand und Districtsrat im TEB“ verabschiedet. In dieser Motion unterstreicht der Districtsrat seine aktive und konstruktive Rolle für die Vereinsaktivitäten.

ARBEITSGRUPPEN

Arbeitsgruppe Mobilität

Die Arbeitsgruppe Mobilität hat sich 2020 zweimal versammelt. Beide Sitzungen haben vor allem dazu beigetragen, die Projektidee zu grenzüberschreitenden Verkehrserhebungen weiterzuverfolgen. Die Austausche innerhalb der Gruppe haben es ermöglicht, das Projektziel, die Bedürfnisse der Partner und das weitere Vorgehen zu präzisieren. Die Mitglieder haben sich insbesondere darauf geeinigt, dass den Erhebungen eine vertiefte Analyse der Bedürfnisse der Partner und die Erarbeitung eines Konzepts vorangehen müssen.

Mit dem Ziel sich auch zur neuesten Aktualität und best-practice-Beispielen zu informieren, ist die Arbeitsgruppe zudem zusammengekommen, um sich über aktuelle Projekte in den verschiedenen Gebietskörperschaften auszutauschen. Bei der ersten Sitzung lag der Schwerpunkt auf Fahrradinfrastruktur-Projekten. So wurden das Fahrradverleihsystem des Kantons Basel-Stadt sowie eine von der Collectivité européenne d'Alsace durchgeführte Studie zu einer möglichen Fahrradstrecke zwischen Hégenheim und Hagenthal-le-Bas vorgestellt. Außerdem wurde über die Fortschritte des Projekts *Dreiland-Radregion* berichtet.

Des Weiteren hat sich die Gruppe zur Strategie 2030 ausgetauscht, und dabei insbesondere zur Rolle der AG Mobilität im TEB. Für die Gruppenmitglieder dient die AG vor allem dazu, eine informelle Austauschplattform zwischen Fachleuten der drei Länder im Bereich Mobilität zu schaffen.

Schließlich wurde im April 2020 das Mobilitätsportal des TEB online gestellt. Dank dieser auf der Internetseite des TEB verfügbaren Suchmaschine können Nutzerinnen und Nutzer anhand präziser Kriterien die Internetseiten identifizieren, die ihnen bei ihren Strecken weiterhelfen können.

Arbeitsgruppe Raumplanung

Bei der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe Raumplanung im September 2020 ging es insbesondere darum, zu überlegen, welche Thematiken Potential für einen vertieften Austausch bieten. Die Gruppenmitglieder haben die von den Gebietskörperschaften erlassenen Maßnahmen zur Klimaanpassung als ein passendes Thema ausgemacht. So hat sich dann die zweite Sitzung der Arbeitsgruppe diesem Thema gewidmet. Dabei wurde das Klimakonzept des Kantons Basel-Stadt vorgestellt, das dieser infolge einer detaillierten Analyse der Auswirkungen des Klimawandels auf das Stadtklima erarbeitet hat. Berichte anderer Mitglieder zur Situation in ihren Gemeinden ergänzten diesen bereichernden Austausch.

3LAND

Den Widrigkeiten der Corona-Krise zum Trotz ist es im Jahr 2020 im *3Land*-Projekt gelungen, die gemeinsame Arbeit zur Entwicklung des grenzüberschreitenden Quartiers um das Dreiländereck zu vertiefen.

Im Bereich Mobilität und Brücken wurden in einer Studie der Nutzen und die Kosten einer möglichen Rheinbrücke für Fuß- und Fahrrad- sowie den öffentlichen Verkehr zwischen Basel und Huningue analysiert. Der Abschlussbericht wird im Herbst 2021 erwartet. Die Geschäftsstelle des TEB hat zudem einen Austausch mit der Eurométropole de Strasbourg und der Stadt Kehl angestoßen, um von den Erfahrungen, die dort beim Bau einer grenzüberschreitenden Tram-, Fußgänger- und Fahrradbrücke ge-sammelt wurden, zu lernen.

Die beiden Publikationen im Bereich Freiräume und Initialnutzungen haben überregional das Interesse der Fachwelt erregt. Das Freiraum- und Naturschutzkonzept dient als Arbeitsinstrument, Regelwerk und Argumentationshilfe für die anstehenden Stadtentwicklungsprojekte. Der trinationale Kriterienkatalog zum nachhaltigen Entwickeln und Bauen wurde in einer Broschüre der breiten Öffentlichkeit und in einem Handbuch Expertinnen und Experten zugänglich gemacht. Die von den *3Land*-Partnern gemeinsam erarbeiteten Kriterien bilden die Grundlage für den Zertifizierungsprozess „nachhaltiges 3Land durable“, mit dem sowohl Gebäude als auch Freiraumprojekte ausgezeichnet werden können. Gemeinsam mit dem Entwickler constructa wurde 2020 der erste Zertifizierungsprozess des Projekts *Les Jetées* in Huningue lanciert. Vertreterinnen und Vertreter der im *3Land*-Projekt engagierten Partner und weitere Experten begleiten den Prozess.

Kommunikationsmaßnahmen für die Bevölkerung, die im Frühsommer 2020 im Rahmen der IBA Expo 2020 vorgesehen waren, mussten neu konzipiert werden. Von einer Großveranstaltung für die breite Öffentlichkeit wurde abgesehen. Stattdessen wurde die Arbeit an einer *3Land*-Tour für Jung und Alt aufgenommen. Die Route kann über das Smartphone abgerufen und damit das *3Land* selbstständig zu Fuß oder auf dem Fahrrad entdeckt werden. An Schlüsselpunkten im Projektperimeter werden Informationstafeln aufgestellt, die einen Überblick zu den Orten und ihrer Entwicklung bieten. Geplant sind außerdem die Umsetzung eines Imagefilms und einer ansprechenden, leicht verständlichen Perimeterkarte.

Parallel zu den Anstrengungen auf fachlicher Ebene, wurde eine neue gemeinsame Planungsvereinbarung für das Jahr 2021 erarbeitet, welche die strategische Orientierung im kommenden Jahr bestimmt.

VIS-À-VIS

Mit der Fertigstellung der Ufergestaltung in Huningue und dem Beginn der Arbeiten in Weil am Rhein wurde 2020 auf beiden Seiten des Rheins ein wesentlicher Meilenstein im *Vis-à-vis*-Projekt erreicht.

Nach mehreren Monaten Baustelle können die Einwohnerinnen und Einwohner Huningues nun entlang des Rheins einen idyllischen Spazierweg mitten im Grünen genießen. Die Anlage ist mit lokalen Pflanzenarten, Bänken, Picknicktischen und sogar einem Grill ausgestattet.

Die Stadt Huningue möchte sich mit dieser Umgestaltung an den Klimawandel anpassen und gleichzeitig die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner verbessern. Dies geschieht u.a. mit der Förderung des Fuß- und Fahrradverkehrs entlang der Ufer.

Von einem Belvedere aus können die Passantinnen und Passanten die Aussicht auf Deutschland und die Schweiz bewundern. Das historische Erbe der Stadt wurde durch die Aufwertung der Vauban-Festung entlang der Ufer erhalten.
Diese Entwicklungen werden bald am anderen Ende der Dreiländerbrücke um den Umbau und die Erweiterung des Rheinparks in Weil am Rhein ergänzt. Die Arbeiten haben im Jahr 2020 begonnen und sollen 2021 abgeschlossen sein. Dabei wertet Weil am Rhein insbesondere auch die Relikte seines Industrieparks auf. Ein Kran bleibt als identitätsstiftendes Element erhalten und wird in die finale Gestaltung des grenzüberschreitenden *Vis-à-vis*-Parks integriert. Die abgestimmte Entwicklung des Parks auf beiden Seiten des Rheins wird es den Bewohnerinnen und Bewohnern beider Städte ermöglichen, in den nahgelegenen Grünflächen zu flanieren und ihre liebsten Freizeitaktivitäten zu genießen.

Die Veranstaltungen für die Bevölkerung beider Städte, die im Jahr 2020 zusätzlich zu den Bauarbeiten geplant waren, mussten aufgrund der pandemiebedingten Versammlungsverbote und Bewegungseinschränkungen an den Grenzen neu konzipiert und angepasst werden, um in der aktuellen Situation in neuer Form stattfinden zu können.

Schließlich wurde das INTERREG-Projekt *Vis-à-vis*, das ursprünglich 2020 enden sollte, um ein Jahr verlängert. Damit kann Weil am Rhein die Arbeiten auf deutscher Seite abschließen und der Trinationale Eurodistrict Basel kann die letzten Maßnahmen mit der Bevölkerung durchführen.

DREILAND-RADREGION

Das Jahr 2020 begann mit gleich mehreren positiven Entwicklungen: das eigens für das Projekt entwickelte Grafikdesign wurde fertiggestellt, der erste Entwurf der Fahrradkarte lag vor und mehrere öffentliche Veranstaltungen waren in Vorbereitung. Diese Initiativen wurden jedoch durch die Corona-Pandemie gebremst, die einen tiefgreifenden Einfluss auf die Organisation des Projekts hatte. Viele zu Beginn des Jahres begonnene Maßnahmen konnten nicht abgeschlossen werden und wurden auf 2021 verschoben.

Dennoch gab es auch in diesem Jahr einige Highlights. Wenige Tage nach der Wiedereröffnung der Grenzen, am 19. Juni, trafen sich Politikerinnen und Politiker aus den drei Ländern am symbolträchtigen Dreiländereck, um für den Radverkehr in der trinationalen Region zu werben. Zu diesem Anlass wurde mit den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Region, den Projektpartnern und der Presse eine Fahrradtour organisiert. Im Laufe des Jahres haben weitere öffentliche Veranstaltungen stattgefunden: ein Presseempfang im Sundgau, eine Radtour mit der Bevölkerung im Rahmen des Programms der Touristeninformation Pays de Saint-Louis und eine von Alsace Destination Tourisme initiierte und mit den *Dreiland-Radregion*-Projektpartnern organisierte Presseradtour. Die Vielzahl an erschienenen Zeitungsartikeln illustrieren den Kommunikationserfolg dieser Maßnahmen.

Im Bereich der Infrastruktur wurde die Beschilderung des 210-km-langen Dreiland-Radwegs fertiggestellt. Die Communauté de Communes Sundgau hat im Frühjahr die letzten Schilder aufgestellt. So können sich nun die Radfahrerinnen und Radfahrer auf Entdeckungsreise durch die Region begeben. Ein kürzerer Dreiland-Radweg, der das Herz der Region durchquert, wird ebenfalls ausgeschildert. Die ersten Schilder wurden in Deutschland angebracht, die nächsten werden Anfang 2021 in Frankreich und der Schweiz aufgestellt.

Schließlich haben die in der Region installierten Fahrradzählanlagen es ermöglicht, für den Radverkehr bedeutsame Tendenzen zu beobachten. Im Jahr 2020 wurden an 13 Zählstationen auf beiden Seiten der Grenze mehr als 4,5 Millionen Radfahrer (Pendler und Touristen zusammen) gezählt. Die Daten für das Jahr 2021 werden eine vergleichende Analyse ermöglichen.

PARC DES CARRIÈRES

Die im Jahr 2019 eingeleitete Zusammenarbeit zwischen der IBA Basel und dem TEB zur Begleitung des Vereins Parc des Carrières und zur Umsetzung des Landschaftsparkprojekts wurde auch im Jahr 2020 fortgeführt. Zusammen sorgten beide für den reibungslosen Ablauf der Vereinsaktivitäten, pflegten den Austausch zwischen den Partnern, bereiteten den Abschluss der IBA Basel vor und verfolgten die Planung der Parkanlage. Die Partner erarbeiteten auch das Arbeitsprogramm, das für 2021 den Fokus auf die Parkgestaltung, Kommunikationsmaßnahmen sowie auf langfristige Perspektiven, insbesondere im Hinblick auf die grenzüberschreitende Planung des Perimeters um den Park, legt.

Der an der französisch-schweizerischen Grenze gelegene Landschaftsraum wird schrittweise in den IBA Parc des Carrières umgewandelt. 2020 hat Saint-Louis Agglomération als Bauherr eine Ausschreibung lanciert, um ein Unternehmen für die Durchführung der Arbeiten zu beauftragen. Laut dem Zeitplan sollen die Arbeiten Ende des Winters beginnen und die ersten Anlagen (Langsamverkehrswege und Spielplatz) im Frühjahr 2021 abgeschlossen werden. An der Grenze schließen sich die Wege für den Langsamverkehr an Zugangswege an, die von den Schweizer Gemeinden angelegt werden. So hat die Gemeinde Allschwil bereits einen provisorischen Fuß- und Fahrradweg geschaffen. Die Stadt Basel hat die Pläne fertiggestellt und wartet auf die Genehmigung der französischen Behörde für den Straßenübergang an der Grenze. Die gemeinsame Landschaftsplanung bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern der Grenzregion so einen sicheren und einfachen Zugang zum neuen Begegnungs- und Freizeitort.

Mit seinem ökologischen Mehrwert und seiner einzigartigen Partnerschaft weckt das Projekt IBA Parc des Carrières bereits das Interesse von Expertinnen und Experten. Adèle Wickersheim (IBA Basel), Susanne Fischer (Planungsamt Kanton Basel-Stadt) und Andreas Courvoisier (Planungsbüro Courvoisier Stadtentwicklung GmbH) haben die grenzüberschreitende Initiative beim zweiten Schweizer Landschaftskongress vorgestellt.

Um auch die breite Bevölkerung auf die Umwandlung des grenzüberschreitenden Gebiets aufmerksam zu machen, haben die Mitglieder des Vereins Parc des Carrières verschiedene Kommunikationsmaßnahmen erarbeitet. Zunächst wurden temporäre Infoplakate gestaltet und an öffentlichen Orten aufgehängt, um so die lokale Bevölkerung über das Landschaftsparkprojekt zu informieren. Die Vereinsmitglieder hatten ebenfalls vor, eine eintägige öffentliche Veranstaltung zu organisieren. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte sie jedoch nicht stattfinden und wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Ab 2021 werden dauerhafte Informationsträger wie Infotafeln und eine Internetseite erstellt.

IMAGINE

LE MUSÉE, LE CHÂTEAU OU LE JARDIN DE TES RÊVES

ZIVILGESELLSCHAFT

INTERREG-KLEINPROJEKTE

Ende 2020 entschied die Verwaltungsbehörde des INTERREG-Programms Oberrhein gemeinsam mit den vier Eurodistrikten, die Mitglieder des Projekts Zivilgesellschaft sind, den Kleinprojekteaufruf um einige Monate zu verlängern. Im Hinblick auf die im Jahr 2020 verbleibenden EFRE-Mittel ermöglichte diese Entscheidung es den Vereinen oder Gebietskörperschaften, ihre Förderanträge bis Anfang 2021 einzureichen, sodass Projekte bis zum 31. Dezember 2021 durchgeführt werden können.

Diese Fristverlängerung ist den Kleinprojektträgern nicht entgangen und sie haben zum Jahresende verschiedene Projekte vorbereitet. So entstand z.B. ein Projekt für eine Reihe von Filmmusikkonzerten in den drei Ländern. Auch ein generationsübergreifender französisch-schweizerischer Kochworkshop soll 2021 stattfinden.

Die trinationalen Kleinprojekte „Treffen zu Umwelt und Postgeschichte“ und „Sprochrenner-Stafettenlauf“ wurden jedoch aufgrund der derzeitigen Lage auf das Jahr 2022 verschoben und gehen damit über den INTERREG-V-Kleinprojekteaufruf und die aktuelle Förderperiode hinaus. Auch die Projektträger Ecomusée Ungersheim und Museums-Pass-Musées mussten die Abschlussveranstaltung ihres Wettbewerbs, bei der die Siegerklassen aus den drei Ländern zu einem großen gemeinsamen pädagogischen Tag eingeladen waren, in letzter Minute absagen.

Anlässlich der Wiedereröffnung der Grenzen im Mai 2020 hat der Trinationale Eurodistrict Basel in den drei Ländern eine Pressemitteilung veröffentlicht, um die Bevölkerung auf die verbleibenden Fördermöglichkeiten aufmerksam zu machen und Grenzbegegnungen unter Beachtung der Hygiene- und Schutzmaßnahmen weiter zu fördern. Darüber hinaus wurde im Herbst 2020 die vorläufige Projektbroschüre, die einen Überblick über vergangene und aktuelle Projekte sowie die verschiedenen TEB-Förderinstrumente gibt, neu aufgelegt. Diese Broschüre kann auf der TEB-Internetseite heruntergeladen werden.

Die aktuelle INTERREG V-Förderperiode endet am 31. Dezember 2021. Danach wird eine neue INTERREG-Förderperiode mit einem neuen Fonds beginnen. Die diesbezüglichen Informationen sollten im Laufe des Jahres 2021 bekanntgegeben werden.

BEGEGNUNGSFONDS UND KLASSENBEGEGNUNGSFONDS

Trotz der Ausnahmesituation des Jahres 2020, die für den grenzüberschreitenden Bürgeraustausch große Folgen hatte, konnten einige Begegnungsprojekte entstehen. Das Jahr begann sehr gut, mit nicht weniger als drei neuen Förderanträgen für grenzüberschreitende Projekte innerhalb von zwei Wochen. Die Schließung der nationalen Grenzen und Versammlungsverbote, aus dem von uns allen bekannten Grund, ließen eine eher ruhige Phase folgen. Einige Begegnungen, die für das Frühjahr 2020 geplant waren, wie z.B. ein trinationales Folklorefest und ein trinationales Badminton-Training, wurden auf 2021 verschoben. Weitere Projekte, wie ein Zirkuskunst-Training für ein mittelalterliches Schauspiel, bei dem französische und schweizerische Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Ende des Sommers in Ferrette zusammenkamen, oder – eine Premiere – digitale Veranstaltungen, wie z.B. ein trinationaler Online-Bürgerdialog im Herbst, konnten durchgeführt werden.

Im vergangenen Jahr wurden aus dem Begegnungsfonds mehr als 21 530 € zur Unterstützung von grenzüberschreitenden Begegnungsprojekten bereitgestellt. Seit seiner Einführung hat der Fonds 44 Projekte unterstützt und 159 375 € an Fördermitteln ausgezahlt. Für vier weitere geplante Projekte sind Fördermittel in Höhe von insgesamt 11 300 € vorgesehen. Die Restmittel belaufen sich Ende 2020 auf 4 173 €, was die Finanzierung von ein oder gar zwei neuen Projekten ermöglichen sollte.

Was den Klassenbegegnungsfonds betrifft, so gab es im Jahr 2020 keine neuen Förderanträge, da die Schulen aufgrund der Pandemie zeitweise geschlossen wurden, und der Grenzübertritt oft nicht möglich war. Um bi- oder trinationale Klassenbegegnungen zu unterstützen, stehen derzeit 10 133 € zur Verfügung, die genutzt werden können, sobald Schulbegegnungen wieder stattfinden können.

Zudem ermöglichen die Förderkriterien seit 2020 die Kofinanzierung von Begegnungen, die sowohl von schulischen als auch von vorschulischen Einrichtungen im erweiterten TEB-Gebiet getragen werden, sodass nun auch Kindergärten in die Projekte einbezogen werden können.

BÜRGERDIALOG: CORONAVIRUS

Am 12. Oktober 2020 nahmen sechzig zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aus den drei Ländern an einem Online-Bürgerdialog teil, der vom Staatsministerium Baden-Württemberg, dem Trinationalen Eurodistrict Basel, der Bertelsmann-Stiftung und der Regio Basiliensis zum Thema „Corona und das Zusammenleben in der trinationalen Region Basel“ organisiert wurde.

Die Teilnehmenden haben sich über die Auswirkungen der Grenzschließung auf ihren Alltag ausgetauscht und konkrete Vorschläge zur künftigen Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erarbeitet. Auch wenn einige Teilnehmer und Teilnehmerinnen in der Vergangenheit Grenzen erlebt hatten, gehört der Grenzübertritt für sie heute zum Alltag. Die Corona-Krise hat vielen Teilnehmenden bewusstgemacht, wie vielfältig die trinationale Region ist und was es wirklich bedeutet, in ihr zu leben. Konkret forderten die Teilnehmenden einen abgestimmten grenzüberschreitenden Ansatz zur Bekämpfung der Pandemie mit gemeinsamen Regelungen und einem abgestimmten Informationsfluss, die Schaffung einer trinationalen Informationsplattform und eine verbesserte grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich zwischen den Krankenhäusern der drei Länder.

Die Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung des Landes Baden-Württemberg, Gisela Erler, die Präsidentin des Trinationalen Eurodistrict Basel und Landrätin des Landkreises Lörrach, Marion Dammann, sowie die zwei Vize-Präsidenten vom TEB, Thomas Zeller, Vize-Präsident von Saint-Louis Agglomeration für grenzüberschreitende Angelegenheiten und Bürgermeister von Hégenheim, und Mike Keller, Gemeindepräsident Binningen, haben die von den Bürgern und Bürgerinnen erarbeiteten Vorschläge und Empfehlungen entgegengenommen und auf die Ideen reagiert. Die aus den Diskussionen entstandenen Ergebnisse werden online gestellt und in den Strategie-2030-Prozess des TEB einfließen.

IBA BASEL

Internationale Bauausstellungen sind ein Sonderformat der Stadt- und Regionalentwicklung. Sie sind renommiertes Markenzeichen der Bau- und Planungskultur. Eine IBA zeichnet aus, dass sie Zukunftsfragen gesellschaftlichen Wandels auf solche Aspekte fokussiert, die räumliche Entwicklungen anstossen und durch Gestaltung beeinflusst werden können. Zentrale Themen einer IBA weisen in ihrer Relevanz weit über den örtlichen Kontext hinaus. Die IBA Basel war die erste IBA die das Thema der Raumplanung in Grenzregionen behandelt hat. Als zeitlich begrenzter und informeller Prozess, hat die IBA Basel Freiräume jenseits der Alltagspraxis eröffnet.

Wirkung der IBA Basel

In Kooperation mit dem Schweizer Bundesamt für Raumentwicklung ARE hat die IBA Basel im 2020 eine wissenschaftliche Wirkungsanalyse in Auftrag gegeben. Diese Selbstüberprüfung einer laufenden IBA wurde bislang noch nie durchgeführt. Die Studie wurde von der RWTH Aachen erarbeitet und bestätigt u.a. folgendes: „Die IBA Basel konnte eine neue gemeinsame Planungskultur erstellen, gemeinsame Werte definieren und durch komplexe grenzüberschreitende Projekte konnte sie die Region entwickeln.“ Die Wirkungsanalyse attestiert zudem die Prozessinnovation der IBA Basel und war Ansporn und Treiber um in der Zeitspanne von knapp zehn Jahren zu Ergebnissen zu kommen.

IBA-Projekte

Entstanden sind 20 labelisierte Modellprojekte, wie beispielsweise der *IBA Parc des Carrières*. Statt einen ungenutzten Ort von 300 ha ist ein Begegnungsort von 12 ha für über 45’000 unmittelbare Anwohnerinnen und Anwohner entstanden und zudem ein ökologischer Korridor von 3000 m. 700 heimische Bäume und Büsche wurden in der Kiesgrube gepflanzt. Mit der *IBA Rheinliebe* hat die IBA Basel bewiesen, dass aus einzelnen Vorhaben eine gemeinsame Haltung zum Rhein und dessen Ufer erzeugt werden kann. Über 20 Gebietskörperschaften hat die IBA Basel zusammengebracht. Rund 60 Einzelprojekte von Bad Säckingen (DE) /Stein (CH) bis Bad Bellingen (DE)/Kembs (FR) sind in gemeinsamer Absprache entstanden, welche für einen gemeinsamen Erfahrungsraum stehen und der Bevölkerung ein Zugehörigkeitsgefühl eröffnet. Das IBA Herz entlang dieser 120 km ist Wegführer und zugleich identitätsstiftend. Auch das Generationenprojekt *3Land*, bei dem über drei Ländergrenzen hinweg ein neuer trinationaler Stadtteil geplant wird, zeigt mit der Einführung des trinationalen Kriterienkatalogs, der abgeschlossenen Freiraum- und Naturschutzstudie und der Umsetzung der Teilprojekte *Vis-à-Vis* den Innovationscharakter der IBA Basel. Nebst den weiteren labelisierten Projekten befinden sich weitere 32 noch in der Umsetzung und zahlreiche neue Projekte zur Steigerung der Lebensqualität und zur Entwicklung der Region sind angestossen worden.

IBA BASEL

IBA-Publikation

Begleitend zum Ende des IBA-Prozesses ist eine zweisprachige Fachpublikation „Gemeinsam Grenzen überschreiten / Au-delà des limites, ensemble“ erschienen. Gemeinsam mit Fachexperten, Politikerinnen und Politikern und Projektträgern eröffnet die IBA Basel damit einen Fachdiskurs über die Herausforderungen in Grenzregionen. Die Publikation liefert Fakten von der Entstehungsgeschichte und den kulturpolitischen Kontext über die IBA-Projekte bis zum konkreten Vorgehen und den verwendeten Formaten. Das 320 Seiten umfassende Buch ist im Callwey Verlag erschienen und ab sofort erhältlich.

Post IBA - Handlungsempfehlungen

Die Erkenntnisse aus diesem IBA-Prozess haben gezeigt, dass die Entwicklung der Metropolitanregion Basel auch weiterhin über die Kultur der Kooperation im Rahmen konkreter Projekte gestärkt werden soll, wie die IBA Basel 2020 veranschaulicht hat. Zu diesem Zweck schlägt die IBA Basel 2020 dem TEB vor, einen trinationalen Planungsfonds und einen Planungsausschuss als Zukunftsrat zu schaffen.

Der trinationale Planungsfonds würde insbesondere für Vorstudien in der Vorprojektphase die Umsetzungen beschleunigen. Der Planungsausschuss zeichnet verantwortlich für die strategische Ausrichtung des trinationalen Planungsfonds und entscheidet über die Verteilung der darin enthaltenen Gelder. Er widmet sich innovativen und bedürfnisgerechten Themen zur Zukunft des Metropolitanraumes Basels (Landschaft, Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit etc.).

Mit dem Abschluss der IBA Basel verabschiedete der IBA Lenkungsausschuss diese Handlungsempfehlungen der IBA Basel und übermittelte sie dem Trinationalen Eurodistrict Basel.

FINANZEN

Dem Jahresabschluss 2019 des Vereins Trinationaler Eurodistrict Basel sind folgende Grunddaten zu entnehmen:

Die Summe der Erträge beläuft sich auf 1 698 954 € und setzt sich wie folgt zusammen:

- Die Betriebserträge belaufen sich auf 1 698 907 €, wobei 786 696 € dem Vortrag der in den Vorjahren im Rahmen der Projekte nicht verwendeten Mittel*entsprechen.
- Die Finanzerträge belaufen sich auf 47 €.
- Die außerordentlichen Erträge belaufen sich auf 0 €.

Die Summe der Aufwendungen beläuft sich auf 1 694 442 € und setzt sich wie folgt zusammen:

- Die Betriebsaufwendungen belaufen sich auf 1 694 442 €, wobei 935 720 € auf die Kosten entfallen, die mit den Projektmitteln bestritten wurden.*
- Die Finanzaufwendungen belaufen sich auf 0 €

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres 2020 beträgt 4 512 € und setzt sich wie folgt zusammen:

- Geschäftstätigkeit TEB = 4 512 €
- Projekt IBA Basel 2020 = 0 €

Der Vortrag auf neue Rechnung aus dem Vorjahr beträgt 101 700 €.

*Detaillierte Aufstellung des Vortrags der nicht verwendeten Projektmittel:

Art der Projektmittel	Zu Beginn des Geschäftsjahres	Erhöhung zu erfüllender Verpflichtungen auf gewährte Fördermittel	Herabsetzung verwendeter zweckgebundener Fonds im Laufe des Geschäftsjahres	Zum Abschluss des Geschäftsjahres
Zivilgesellschaft	54891	88972	48446	95416
IBA Basel 2020	170066		2297	167769
Begegnungsfonds	59563		37899	21664
Passe partout	19			19
Vis-à-vis	181609	16000	33410	164 200
Dreiland-Radregion	320566		89517	231049
3Land Interreg V		218121		218121
Strategie 2030		37500		37500
TOTAL	**786714**	**360593**	**211569**	**935 738**

AUSSICHT

Mit einem an die Bevölkerung des Dreilands gerichteten Fragebogen und einem Bürgerdialog, an dem circa fünfzig Einwohnerinnen und Einwohnern der Region teilnehmen werden, beginnt das Jahr 2021 mit einem intensiven Austausch zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Anschließend wird es für den TEB darum gehen, die verschiedenen strategischen Diskussionen auf politischer und verwaltungstechnischer Ebene und den Beiträgen aus der Bevölkerung zusammenzuführen, um schließlich die Ziele und Maßnahmen für die kom-menden Jahre festzulegen. Parallel dazu wird die neue Vereinssatzung ausgearbeitet, durch die die Struktur des TEB den neuen Bedürfnissen und Zielen angepasst wird.

Gleichzeitig geht die Vorbereitung des neuen Interreg-VI-Programms auf die Zielgerade. Die Mitarbeit an dem Programm ermöglicht es dem TEB und seinen Mitgliedern, weiter in die Zukunft zu blicken. Gemeinsam werden sie Potenziale für Interreg-VI-Projekte identifizieren, die das Zusammenleben in der Region bereichern und bestehende Hindernisse abbauen können. Der TEB beteiligt sich auch an den Diskussionen über die künftige Förderung von Kleinprojekten, um weiterhin grenzüberschreitende Initiativen der Bevölkerung unterstützen zu können.

Die Interreg-V-Projekte *Vis-à-vis* und *Dreiland-Radregion* werden 2021 in ihre letzte Phase gehen. Beide Projekte wurden aufgrund der Corona-Krise um einige Monate verlängert und Ende 2021 bzw. Anfang 2022 enden. Die Projektpartner der *Dreiland-Radregion* werden sich zudem darüber austauschen, wie die Kommunikation und die Wartung der Infrastruktur über das Projektende hinaus sichergestellt werden können.

Im Ausschuss für grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird der TEB sein Engagement in den beiden Expertengruppen, deren Vorsitz er übernommen hat, umsetzen. In Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern des Ausschusses wird er daran arbeiten, Lösungen für die Hindernisse zu finden, mit denen die Bewohnerinnen und Bewohner der deutsch-französisch-schweizerischen Grenzregionen konfrontiert sind.

Schließlich wird der der TEB sein Möglichstes tun, um die Folgen der Corona-Pandemie für die trinationale Region abzumildern. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Partnern wird der TEB auch weiterhin die enge Vernetzung zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern der Region fördern und sich um eine intensive Zusammenarbeit in Krisenzeiten bemühen. Sobald es die gesundheitliche Situation erlaubt, wird auch der TEB wieder reale Begegnungen organisieren, die das Herzstück des grenzüberschreitenden Austauschs sind und das trinationale Gebiet lebendig machen.

IMPRESSUM

Redaktionsteam:

Dr. Frédéric Duvinage
Pia Gerzmann
Büro IBA Basel 2020

Fotos:

TEB-Fotos: Julien Kauffmann

Deckblatt: © Bertelsmann-Stiftung/Foto Besim Mazhiqi
S. 9 © TEB/Foto David Lohmüller
S. 11 © Mairie de Hégenheim
S.15 © Weil am Rhein/Foto Erich Meyer, Hasel; © Huningue/Foto Patrick Bogner
S. 19+20 © Bertelsmann-Stiftung/Foto Besim Mazhiqi
S. 21 © IBA Basel/Foto Martin Friedli
S.22 © IBA Basel/Foto Martin Friedli

Kontakt Geschäftsstelle:

Maison TRIRHENA Palmrain
Pont du Palmrain
F - 68128 Village Neuf
Tel.: + 33 3 89 67 06 75
Mail: info@eurodistrictbasel.eu
www.eurodistrictbasel.eu